



Wie früher: Dank VGH-Stiftung konnten die Brücken im Schlosspark Wisbergholzen wiederhergestellt werden.

Über zwei Brücken kannst du geh'n

Denkmalschutz | Die VGH-Stiftung hilft bei der Restaurierung von zwei historischen Steinbrücken im Schlossgarten Wisbergholzen.

Nasse Füße muss in Zukunft niemand mehr im Schlosspark Wisbergholzen bekommen. Kurz vor dem Jahreswechsel konnte den Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wisbergholzen zwei frisch restaurierte Steinbrücken freigeben. Die beiden historischen Bauwerke wurden von Spezialisten in mehreren Monaten Arbeit wiederhergestellt. Gut 40.000 Euro hat das gekostet – 10.000 Euro hat die VGH-Stiftung beigesteuert.

Die bedeutende Anlage im Harzvorland zwischen Hildesheim und Alfeld gehört mit ihrem 1745 fertiggestellten Schloss zu den herausragenden Bau- und Gartendenkmalen in Niedersachsen. „Für die VGH-Stiftung ist der Erhalt von öffentlichen Gärten ein zentraler Baustein der Denkmalpflege“, heißt es im VGH Geschäftsbericht 2009. Daher unterstützte sie den Verein bei der Restaurierung der beiden Parkbrücken.

Ihre Geschichte: Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts war in Wisbergholzen die Umgestaltung des einstmals barocken Gartens in einen Landschaftsgarten nach englischem Vorbild abgeschlossen. Um 1860 ließ Graf Werner von Görtz

die Stege zweier wahrscheinlich um 1830 errichteten Holzbrücken durch Bogenbrücken aus Stein ersetzen. „Ziel unseres Projekts war es, genau diesen Zustand von 1860 wiederherzustellen“, erläutert Volker Gehring vom Wisbergholzener Verein. Doch das war leichter gesagt als getan, denn beide Bauwerke waren in einem sehr schlechten Zustand. Trockenem Fußes konnte man die Bachläufe nur mit viel Glück überqueren. Während die Fachleute der Firma Czaikowski die sogenannte obere Brücke trotz großer Schäden restaurieren konnten, mussten sie die zweite Brücke aus dem noch vorhandenen Material auf extra angelegten Fundamenten völlig neu aufbauen. Anfang Mai vergangenen Jahres ging es los. Durch Probleme bei der Lieferung der speziell angefertigten Kalksandsteine für die Brüstungen verzögerte sich allerdings der Abschluss der Arbeiten bis Anfang Dezember. Das Warten hat sich aber gelohnt: „150 Jahre sollten die Brücken jetzt schon halten“, wünscht sich jedenfalls Volker Gehring.

Text: gd | Fotos: Patrice Kunte

Zahlen und Fakten

2006 entwickelten Jens Beck und Volker Gehring vom Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen Ideen zur Wiederherstellung der beiden Parkbrücken.

2008 befreiten Landespflege-Studentinnen der TU Berlin die obere Brücke von Bewuchs und bargen einen Großteil der Kalksandsteine aus dem Bachbett.

2010 begannen im Mai die Arbeiten an beiden Brücken.

4 Kubikmeter Mauersteine aus Thüster-Kalkstein wurden zusätzlich verarbeitet.

530 Lohnstunden investierten die Maurer und Steinmetze der Firma Czaikowski in die Wiederherstellung der beiden Bauwerke.

12 Kubikmeter Beton wurden für die Fundamente verbaut.

Knapp 200 Sandsäcke und etwa 40 Meter Rohrleitung waren für die Wasserhaltung nötig.



„Ohne die VGH hätte das ganze Projekt so nicht laufen können, zumal deren Förderung Voraussetzung für Zuschüsse aus einem entsprechenden EU-Topf war. Insofern hat sie gleich doppelt geholfen. Übrigens nicht zum ersten Mal: Auch bei der aufwendigen Sanierung der Orangerie im Jahr 2004 hat uns die Stiftung mit 31.000 Euro bereits unter die Arme gegriffen.“

Volker Gehring, Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen



Grüne Post

Die VGH versendet ihre Geschäftspost CO₂-neutral. Bei dem Programm „GOGREEN“ ermittelt die Deutsche Post das Entgelt in einer jährlichen Berechnung anhand von Transportdaten und rechnet es zusätzlich zum Versandporto ab. Die Preise variieren je nach Art der Sendung und des Versandwegs. 1.000 Briefsendungen kosten zum Beispiel 52 Cent zusätzlich. „GOGREEN“-Einnahmen unterstützen weltweit ausgewählte Klimaschutzprojekte – etwa ein Wasserkraftwerk in Brasilien oder einen Windkraftpark in China. Mehr Infos unter www.dp-dhl.de/nachhaltigkeit

Text: Heike Schubert | Foto: Deutsche Post, DHL



Fahren mit dem „Umwelt-Plus“

Die Deutsche Bahn bietet VGH und ivv-Mitarbeitern mit dem „Umwelt-Plus“-Programm die Möglichkeit, klimafreundlich auf Dienstreise zu gehen. Dabei kauft sie vorab die voraussichtlich erforderliche Strommenge aus deutschen, erneuerbaren Energien ein und speist diese ins Bahnstromnetz. Anschließend berechnet die Bahn die Strommenge, die die VGH/ivv durch ihre Dienstreisen verbraucht, und stellt die Mehrkosten in Rechnung. Pro gefahrenen Personenkilometer im ICE entstehen zum Beispiel etwa 14 Cent Mehrkosten.

Text: Heike Schubert | Foto: fotolia